

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

12.3.1891 (No. 70)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 12. März.

N<sup>o</sup> 70.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1891.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 6. März 1891 gnädigst geruht, den Baumeister Hermann Speer unter Verleihung des Titels Hochbauinspektor zum Centralinspektor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 28. v. Mts. ist Folgendes bestimmt:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:  
Pillath, Unterarzt vom Infanterie-Regiment von Manstein (Schleswig'schen) Nr. 84, unter Beförderung zum Assistenzarzt 2. Klasse, in obiges Regiment versetzt.  
Landwehr-Bezirk Freiburg:  
Zahn, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 11. März.

Die in Frankreich so lebhaft erörterte Angelegenheit des Verbotes der Wetten auf den Rennplätzen wird demnächst auf dem Wege der Gesetzgebung zum Austrag gebracht werden. Zu der Montagssitzung der Deputirtenkammer hatten die Minister des Innern und des Ackerbaus erklärt, die Regierung würde den Kammern einen Gesetzentwurf vorlegen, nach welchem die Renngesellschaften vorher die Genehmigung zur Errichtung des Totalisators einholen müssen; bis zur Annahme dieses Gesetzentwurfs würden die Wetten unterdrückt bleiben. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, welche diese Absicht der Regierung billigt, und der Ackerbauminister Develle wird die angeforderte Vorlage bereits morgen einbringen. Wie Pariser Blätter mittheilen, verfügt die Vorlage des Ministers dreierlei. Art. 1 bestimmt dem Vernehmen nach, daß nur Rennvereine, deren Satzungen die Billigung des Ackerbauministers nach der Empfehlung durch den obersten Geschäftsrath erhalten haben, zur Errichtung des Totalisators ermächtigt werden sollen. Art. 2 besagt, daß die Ermächtigung zur Eröffnung von Rennbahnen durch den Minister des Innern solchen Gesellschaften gewährt werden kann, welche die in Art. 1 erwähnte Bewilligung erhalten. Art. 3 endlich bestimmt, daß der Einnahmen- und Ausgabennachweis aller solchen Gesellschaften jährlich unterbreitet werden muß. Mit diesen Vorschlägen werden sich wohl auch diejenigen einverstanden erklären können, die so lebhaft gegen das Verbot der Wetten protestirten, weil sie von demselben einen schweren Rückschlag auf die Rennen selbst und vom Niedergange der Rennen den Ruin der französischen Pferdezucht befürchteten. Da besondere Schwierigkeiten für die Durchberatung der Vorlage somit nicht vorzuliegen scheinen, könnte die neue Regelung des Gegenstandes bald in Kraft treten und die Streitfrage, die einen Augenblick sogar der Stellung des Ministers Constans gefährlich zu werden drohte, verhältnißmäßig rasch aus der Welt geschafft werden.

Für das spanische Ministerium Canovas del Castillo gestellt sich zu den theilweise recht schwierigen Aufgaben, die in der königlichen Botschaft zur Cortesöffnung am 2. März näher bezeichnet worden sind, auch noch die Pflicht der Aufrechterhaltung der spanischen Autorität auf der Insel Cuba. Auf der Insel Cuba besteht seit längerer Zeit eine Bewegung, welche auf die politische Trennung der Insel von dem Mutterlande Spanien abzielt. Diese Bewegung scheint in den letzten Tagen einen lebhafteren Charakter angenommen zu haben, da die spanische Regierung die Absendung einer größeren Truppenmacht angeordnet hat. Die „Daily News“ melden aus Madrid, die Regierung habe wegen Ausbreitung der autonomistischen Agitation auf Cuba die Absendung von 6870 Mann befohlen. Da der alljährlich dorthin abgehende Truppenbestand durchschnittlich 3000 Mann beträgt, so würde es sich also um eine Verdoppelung desselben handeln. Dies ließe einen Rückschluß auf den Umfang der Bewegung zu. Es heißt auch, falls die Lage sich noch verschärfen sollte, würde der Marschall Martinez Campos mit weitgehenden Vollmachten nach Cuba gesandt werden.

## Deutschland.

Berlin, 10. März. Am heutigen Vormittage hörte Seine Majestät der Kaiser Marinevorträge, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts, Generaladjutanten v. Hahnke, und nahm militärische Meldungen entgegen. Um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr fand bei den kaiserlichen Majestäten zur

Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Alexander III. von Rußland Tafel statt, an welcher der Botschaftsrath Graf v. Murawiew und der Militärbevollmächtigte Generalmajor Graf Solomitschew-Rutujoff theilnahmen.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden statten, wie wir Berliner Blättern entnehmen, am gestrigen Abend dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen einen Besuch ab und nahmen dort auch den Thee ein. Im Laufe des gestrigen und des heutigen Tages ertheilte der Großherzog einige Audienzen. Das Dejeuner und das Diner nahmen die Großherzoglichen Herrschaften heute allein ein.

Wie aus London gemeldet wird, tritt Ihre Majestät die Königin Victoria die Reise nach der Riviera am 23. d. Mts. an. Gutem Vernehmen nach wird Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich die Königin auf der Reise nach dem Festland nicht begleiten, sondern bereits gegen den 18. d. Mts. nach Deutschland zurückkehren.

Zufolge den aus Schwerin vorliegenden Nachrichten hat sich das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Mutter derartig gebessert, daß die Großherzogin voraussichtlich schon in der nächsten Woche nach Meran abreisen kann, wo ein längerer Aufenthalt genommen werden soll.

Aus Veranlassung des bevorstehenden Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern findet morgen im Centralhotel ein Festdiner statt, an welchem etwa hundert Personen, darunter die bayerische Gesandtschaft, die hier weilenden bayerischen Offiziere, die Bundesrathsmitglieder, die bayerischen Abgeordneten des Reichstags und vom Auswärtigen Amt Frhr. v. Rosenhan theilnehmen werden.

Aus Anlaß des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Alexander von Rußland fand in der Kapelle der hiesigen russischen Botschaft heute Vormittag ein Festgottesdienst statt, welcher vom russischen Propst Malzess abgehalten wurde und dem der Geschäftsträger Graf Murawiew und sämtliche Mitglieder der Botschaft beiwohnten. Außerdem hatten sich viele zur Zeit hier anwesende bzw. hier lebende russische Unterthanen zu dieser Feier eingefunden.

Professor Ernst Hertzer hat einen Entwurf für das projektirte Denkmal der hochseligen Kaiserin Augusta fertig gestellt, der von Seiner Majestät dem Kaiser in der Werkstatt des Künstlers eingehend besichtigt wurde und, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, Allerhöchstdessen Zustimmung fand. Das genannte Blatt theilt über den Denkmalsentwurf folgende Einzelheiten mit: Den Mittelpunkt des Denkmals bildet ein schlichter viereckiger Granitsockel, welcher neben dem bedeutsamen von Lorbergezwieg umkränzten rothen Kreuz die Inschrift trägt: „Augusta“.

„Mutter der Nothleidenden.“ Die Büste der Kaiserin trönt das Postament, ihr Haupt ist mit dem Diadem geschmückt und von dem auf der Brust geknüpften Schleier umrahmt. Zur Rechten sieht man eine Diakonissin, welche den Blick des neben ihr lehrenden Kindes auf das Bild der miltben Wohlthäterin hinweist; zur Linken erzählt ein invalider Soldat einem hochenden Knaben von den Verdiensten der kaiserlichen Krankenpflegerin, die Hand des Kindes schmückt das Denkmal mit dem Kranz der Dankbarkeit. Schlicht und Jedermann verständlich ist die Sprache dieser Gruppen; das große Verdienst, welches sich die hohe Frau erworben, wird schwerlich in einer volksthümlicheren, edleren Art gewürdigt werden können, als es hier geschehen ist. Ob das Denkmalskomité Professor Hertzers Entwurf zur Ausführung erwählt und welchen Standort das Denkmal in Berlin erhalten wird, darüber ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, bis jetzt noch nichts bestimmt worden; es steht jedoch zu erwarten, daß die Beratungen der nächsten Zeit eine Entscheidung bringen werden.

Aus Kopenhagen wird der „N. A.“ berichtet: Der außerordentliche Abgesandte Seiner Majestät des Kaisers, General Graf Wedel, war am Donnerstag zu der königlichen Tafel im Residenzpalais auf Amalienborg geladen, an welcher der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Minister des Auswärtigen, die Mitglieder der hiesigen deutschen Gesandtschaft und die diensthütenden Damen und Kavaliers der Höfe theilnahmen. Graf Wedel ist dann in demselben Auftrage, in welchem er den hiesigen Hof besucht hat, über Walmö nach Stockholm gereist, wohin König Oskar von Christiania zurückkehrte.

Nach amtlicher Mittheilung ist der Generalleutnant v. Stockmarr, Direktor des Militärökonomie-departements im Kriegsministerium, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs und unter Verleihung des Kronenordens 1. Klasse, mit Pension zur Disposition gestellt und der Generalmajor v. Fund, bisher von der Armee und

kommandirt zur Vertretung des Direktors des Militärökonomie-departements im Kriegsministerium, zum Direktor dieses Departements ernannt worden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Unterstaatssekretärs Barkhausen zum Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths unter Beilegung des Charakters „Wirklicher Geheimer Rath“ und mit dem Prädikat Excellenz. Dem bisherigen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Hermes, ist der Rothe Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Die Reichs-Schulkommission, welche auf Erfordern des Reichskanzlers Anträge zu begutachten hat, die eine Berechtigung höherer Lehranstalten zur Ausfertigung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst bezwecken, wird am 19. März zu einer Sitzung in Berlin zusammentreten.

Den Beschluß der heutigen Reichstags-sitzung bildete eine Wahlprüfungsdebatte. Die Wahl des konservativen Abg. Schier in Kassel wurde beanstandet, dagegen die des Landgerichtsraths Evers in Bielefeld (Centrum) für gültig erklärt. Bei der Debatte über die Wahl des Kommerzienraths Grumbt in Dresden (Reichsp.) stellte sich die Beschlussunfähigkeit des Reichstags heraus; die Sitzung mußte deshalb abgebrochen werden.

Die Budgetkommission des Reichstages berieth den zum Etat des Reichsinvalidenfonds gestellten Antrag Richter, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, inwieweit aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds für die Militärpersonen der Unterklassen, welche durch den Krieg invalide geworden sind, eine Erhöhung an Pensionszulagen oder eine Erhöhung der Entschädigung für Einbuße an der Erwerbsfähigkeit angezeigt erscheint. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag angenommen. Außerdem stimmte die Kommission dem Antrage des Frhrn. v. Mantuffel zu: „Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, inwieweit die Anzuträglichkeiten zu beseitigen sind, die sich bei Anwendung der §§ 33, 102, 103 des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 und § 15 der Gesetzesnovelle vom 4. April 1874 fühlbar gemacht haben.“ Schließlich wurde nachstehende Resolution angenommen: „Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, inwieweit die Kriegsinvaliden aus den Kriegen vor 1870/71 den Kriegsinvaliden von 1870/71 gleichzustellen sind.“

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte heute die Verathung des Gesetzentwurfs über die Gewerbesteuer fort und förderte dieselbe bis einschließlich § 53 der Vorlage. Wesentliche Aenderungen der Kommissionsvorschläge wurden nur bei den §§ 30-33 vorgenommen. Hier gelangten die Anträge des Abg. v. Tiedemann zur Annahme. Nach denselben wird die erste Berufungsinstanz durch die Bezirksregierung, die zweite durch das Obergericht, durch den Finanzminister, gebildet. Das Haus wird morgen die Verathung fortsetzen.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Sperrgeldervorlage nahm heute den Art. 1 der Vorlage mit 14 gegen 5 Stimmen an, Art. 2 in der von den Konservativen beantragten Fassung, Art. 3 mit einem Antrag Porck, nach welchem die Auszahlung an Institute, Personen oder deren Rechtsnachfolger erfolgt, denen ein Anspruch ausdrücklich übertragen ist, soweit die Rechtsvorgänger für ihre Einbuße einen Ersatz nicht erhalten haben.

Der preussische Handelsminister hatte am Samstag eine Besprechung mit einer Anzahl schlesischer Landtagsabgeordneter verschiedener Parteien über die Nothlage der Weber im schlesischen Gebirge und die zur dauernden Abhilfe derselben möglichen Maßnahmen. In der Erörterung, die nur den Charakter eines Gedanken-austausches hatte und zu bestimmten Beschlüssen nicht führte, traten besonders die Gesichtspunkte der verstärkten Erschließung des Verkehrs durch Eisenbahnen, der Förderung der mechanischen Betriebe gegenüber der unhaltbaren kleinen Hausindustrie, der Unterstützung von Kindern aus Weberfamilien, die zu anderen Berufsarten, namentlich der Landwirtschaft, übergehen wollen, hervor.

Der „Freis. Ztg.“ zufolge wird das fortschrittliche Wochenblatt der „Reichsfreund“ am 1. April zu erscheinen aufhören.

München, 10. März. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent Luitpold (geb. 12. März 1821) hat aus Anlaß seines bevorstehenden Geburtstages eine größere Reihe von Auszeichnungen gewährt. Der Hausritter-Orden vom heiligen Hubertus wurde dem Präsidenten der Kammer der Reichsräthe, Grafen zu Törring-Jettenbach, dem Obersthofmeister und Grafen zu Castell-Castell

und dem Staatsminister des Kgl. Hauses und des Äußern und Vorsitzenden des Gesamtministeriums, Freiherrn v. Crailsheim, verliehen. Das Großkreuz des Militär-Verdienstordens erhielt der Kriegsminister, General der Infanterie v. Safferting, der Kommandant der Haupt- und Residenzstadt München, v. Wirthmann, der kommandierende General des 2. Armee-corps, General der Infanterie v. Parsival und der General der Infanterie z. D. v. Müll. Den Verdienstorden vom heiligen Michael 1. Klasse verlieh der Prinz-Regent dem Grafen v. Tauffkirchen und dem 1. Präsidenten der Kammer der Abgeordneten, Frhrn. v. Dv. Ferner sind mit dem Comthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone der Reichsrath Fürst v. Brede, der Erzbischof von München-Freising, A. v. Thoma, der Präsident des Protestantischen Oberkonsistoriums v. Stählin, der Rektor der Universität München, v. Ziemssen, der 1. Bürgermeister von München, v. Widenmayer und der Präsident des Landraths von Mittelfranken, Frhr. Stromer v. Reichenbach, ausgezeichnet worden. Außerdem verlieh der Prinz-Regent seinem General- und Flügeladjutanten, Freiherrn Freyschlag von Freyenstein, das Großkreuz des Ordens der bayerischen Krone. — Allenthalben ist man in Bayerns Hauptstadt mit Anordnungen für die Geburtstagsfeier des Prinz-Regenten beschäftigt. Am Vorabend der Feier, morgen, sollen die Chefs des diplomatischen Corps, die Standesherrn, die Direktoren der beiden Kammern, die obersten Hofbeamten, die Minister, Generale, der Erzbischof von München und der Präsident des Protestantischen Oberkonsistoriums empfangen werden. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs v. Thoma von München und eine Verfügung des Protestantischen Oberkonsistoriums ordnen für den Vormittag des 11. März feierliche Gottesdienste an. Nachmittags werden gegen 1500 Kinder aus den Volksschulen Münchens dem Prinz-Regenten im Thronsaal der Residenz ihre Huldigung darbringen. Im Hoftheater findet darnach für die Kleinen eine Vorstellung des Ballets „Die Puppenfee“ statt. Trompetenfanfaren verkünden am frühen Morgen des 12. März den Anbruch des Festtages. Den Kern- und Glanzpunkt der Feier soll jener alle Abordnungen aus ganz Bayern umfassende und alle Volkstrachten des ganzen Königreichs veranschaulichende großartige Festzug bilden, der sich um 10 Uhr Morgens vom Karlsplatz aus zur Residenz in Bewegung setzt. Ein Festmahl im Rathhause wird nachmittags um 3 Uhr alle offiziellen und sonstigen hervorragenden Persönlichkeiten Münchens vereinigen. Eine Serenade des Bayerischen Sängerbundes und ein Fackelzug sämtlicher akademischen Körperschaften der drei Münchener Hochschulen, für den man auf 1400 Teilnehmer rechnet, beschließen den Tag. Endlich wird an diesem Tage die großartige Prinz-Regenten-Brücke dem Verkehr für Fußgänger übergeben.

**Strasbourg, 10. März.** Der Landesauschuß für Elsaß-Lothringen lehnte heute, entsprechend dem Vorschlag der Kommission, die geforderte erste Rate von 848 827 M. als Landesbeitrag zum Bau einer normalspurigen Bahn Rommenheim-Saaralben-Saargemünd ab. Der Reichstag hatte am 5. d. Mts. die erste Baukostenrate bewilligt. Der Landesauschuß will entsprechend dem Kommissionsbericht den Bahnbau im Prinzip nicht ablehnen, hält auch den geforderten Landeszuschuß von 45 000 M. pro Kilometer für angemessen, erklärt aber, es seien viele Petitionen eingegangen und sonstige Wünsche laut geworden nach einer Milderung der geplanten Richtung. Die Regierung wird deshalb gebeten, die Angelegenheit nochmals wohlwollend zu prüfen. Die Ablehnung erfolgte mit großer Majorität, trotzdem der Unterstaatssekretär v. Köller die Forderung warm befürwortet hatte. Hierauf wurde die zweite Costalegung geschlossen. Der Etat balanzirt mit nahezu 50 Millionen. — Die am Donnerstag nach Berlin reisende Deputation, welche Seiner Majestät dem Kaiser die Adresse des Landesauschusses überreichen wird, besteht aus dem Präsidenten Schlumberger, dem ersten Schriftführer Charpentier und den Mitgliedern des Landesauschusses, welche gleichzeitig Reichstagsmitglieder sind, nämlich Petri, Ruhland und Jörn von Bulach.

#### Österreich-Ungarn.

**Wien, 10. März.** Obgleich die Wahlen zum Reichsrathe noch bis zum 21. März dauern, war der heutige Tag der letzte, an welchem der Kampf mit größerer Energie und ungewissem Ausgange geführt wurde. Der Wahltag ist für die Deutschliberalen verhältnismäßig günstig ausgefallen, denn so weit sich das Ergebnis bereits feststellen läßt, verloren die Deutschliberalen 9 und gewannen 7 Mandate, die Deutschnationalen verloren 4 und gewannen 2, die Antisemiten verloren 3 und gewannen 7, die Clerikalen gewannen 2 und verloren 1, die Deutschkonservativen gewannen 1, die Wiener Demokraten verloren 2 Mandate; die Letzgenannten sind daher im neuen Parlament ohne Vertretung. Der bei den böhmischen Städtewahlen in Tabor gewählte Altceche Dostal hat sein Mandat niedergelegt. Die Altcechen werden sonach im Reichsrathe nur durch die mehrheitlichen Czechen vertreten sein.

#### Italien.

**Rom, 10. März.** In der Deputirtenkammer verlangte der Abg. Papa die Kündigung des österreichisch-italienischen Fischereivertrages bezüglich des Gardasees, mit der Begründung, daß der Vertrag die Interessen Italiens schädige. Der Ackerbauminister erwiderte, er werde die Angelegenheit eingehend prüfen und wenn es möglich erscheine, werde der Vertrag gekündigt werden. Ministerpräsident Rudini beantwortete alsdann eine Interpellation Imbriani's in der Frage der Staatsangehörigkeit. Er erklärte, Italien verlange, daß die Dester-

reicher, Ungarn, Türken, welche die italienische Staatsangehörigkeit nachsuchen, auf ihre frühere Staatsangehörigkeit verzichten müssen. Den Angehörigen anderer Länder gegenüber gehe man ebenso vor. Die Regierung bewillige die Staatsangehörigkeit nur solchen Personen, welche Italien Dienste erwiesen und vollkommen unbescholten seien. Imbriani erklärte sich durch diese Antwort nicht befriedigt und stellte einen bezüglichen Antrag, dessen Verhandlung auf Vorschlag Rudini's bis nach der Berathung des Budgets für 1891/92 vertagt wurde. — Die Ankündigung der Regierung, daß zur Unterjochung der (gestern von uns erwähnten) Vorgänge in Massauah eine besondere Kommission aus einem höheren Verwaltungsbeamten, einem General und einem Mitglied des Parlaments eingesetzt werden solle, hat die äußerste Linke nicht befriedigt. Die letztere dringt vielmehr auf die Ernennung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses. Es heißt, die Regierung werde sich einem solchen Verlangen, wenn es von der Mehrheit der Kammer ausgesprochen werden sollte, nicht widersetzen. Die Sache wird wohl morgen gelegentlich der Interpellation des Abg. Prinetti über die Gräueltaten in Massauah zur Entscheidung kommen.

#### Frankreich.

**Paris, 10. März.** In einem heute abgehaltenen Ministerrathe wurde der neue Gesetzesentwurf über die Wette auf den Rennplätzen beraten. (Der hauptsächlichste Inhalt der Vorlage ist weiter oben mitgeteilt.) — Von der Deputirtenkammer wurde mit 326 gegen 179 Stimmen der Antrag Méline, die Grundsteuer in Bezug auf solche Getreidefelder, die unter dem heftigen Frost gelitten haben, zu ermäßigen, angenommen. Der Antrag Méline's läßt seine Konsequenzen aber auch auf andere als die landwirtschaftlichen Kreise aus. Infolge des Antrags Méline's bezüglich der Unterstützung der durch die Kälte geschädigten Landwirthe laufen täglich neue Gesuche aus andern Erwerbszweigen ein, die ebenso sehr wie die Landwirthe geschädigt worden sind. Heute verlangen z. B. die Schiffer Staatshilfe gegen die Folgen des strengen Winters. — Die Bewegung gegen die schützollnerischen Beschlüsse der Zollkommission nimmt an Ausdehnung zu. Nach Lyon, Bordeaux und Marseille protestiren jetzt auch Calais, Lille und der ganze Norden gegen eine weitgehende Schutzpolitik, welche die Industrie ruiniert und die Arbeiter brodlos machen würde. — Wie die hiesigen Blätter mittheilen, hat der Generalgouverneur von Algerien, Tirman, seine Entlassung gegeben; dieselbe soll von der Regierung prinzipiell angenommen und Tirman nur ersucht worden sein, bis zur Ernennung seines Nachfolgers auf seinem Posten zu bleiben. Er weist darauf hin, daß seine 25jährige Dienstzeit und sein langer Aufenthalt in Algerien seine Gesundheit erschüttert hätten. Man geht aber schwerlich fehl, wenn man seine Demission in Zusammenhang mit der Senatsdebatte über Algerien bringt, bei welcher die Verwaltung Tirman's bekanntlich heftig angegriffen worden ist.

#### Belgien.

**Brüssel, 10. März.** In einer Versammlung der Centrumsfraktion der Kammer theilte Minister Beernaert die Ansichten der Regierung über die Revision der Verfassung mit. Was den Artikel 47 der Verfassung betrifft, so schlägt die Regierung vor, zwischen der Rechten und der Linken dadurch eine Verständigung zu erzielen, daß die Wählerzahl auf 600 000 erhöht und das Wahlrecht auf dem Grundsatz der Ansässigkeit aufgebaut wird. Die Regierung schlägt ferner eine proportionale Vertretung der Parteien für die Kammern, Provinzial- und Gemeinderäthe vor, hält jedoch den Census für die Wählbarkeit zum Senat, unbeschadet des Kapazitätswahlrechts, aufrecht. Der Senat würde zukünftig durch die Provinzialräthe, also indirekt, gewählt werden. Der König soll das Recht des Referendums gegen jedes beschlossene Gesetz haben.

#### Großbritannien.

**London, 10. März.** Von der Regierung ist im Parlament ein Blaubuch mit den Aktenstücken, die wegen des Kobbenfanges im Behring'smeere zwischen den Kabinetten von London und Washington gewechselt worden sind, zugegangen. Eine Depesche Lord Salisbury's an den englischen Gesandten in Washington, Paucetote, vom 21. Februar hält die Ansicht aufrecht, daß die Engländer im Behring'smeere die gleichen Rechte wie anderswo auf dem offenen Meere hätten. Lord Salisbury stimmt im übrigen einem Schiedsgerichte über die von dem amerikanischen Staatssekretär Blaine formulirten Fragen zu.

#### Serbien.

**Belgrad, 10. März.** Das Gerücht von einer für den Monat Oktober beabsichtigten Reise des Königs Alexander nach Rußland beruht, wie von unterrichteter Seite versichert wird, auf Erfindung. — In Belgrad verursacht ein die dortigen Verhältnisse nicht gerade vorthellhaft illustrirendes Vorkommniß einige Erregung. König Milan hatte sich veranlaßt gesehen, an den Führer der Fortschrittspartei und Chefredakteur des „Bibelo“, ehemaligen Ministerpräsidenten Miljutin Garaschanin, ein Schreiben voll schwerer Vorwürfe zu richten. Garaschanin beantwortete nun in einem durch die Zeitungen „Bibelo“ und „Male Novine“ veröffentlichten Schreiben den Brief König Milans in der heftigsten, nicht wiederzugebenden Weise. Es heißt, der Staatsanwalt habe gegen Garaschanin bereits die Klage angehängt, jedoch gilt es für fraglich, ob die Staatsanwaltschaft Garaschanin ausliefern wird, weil ein Gesetz fehlt. Nur das neue Preßgesetz enthält in Artikel 27 eine besondere Strafbestimmung für Beleidigung eines Mitgliedes der

königlichen Familie, aber das Preßgesetz ist noch nicht von der Regentschaft genehmigt und verkündigt.

#### Amerika.

**Washington, 11. März.** (Tel.) Das Schatzamt beschloß, gegen die Entscheidung des Expertenraths in New-York, hinsichtlich der Klassifikation gestrickter und wollener Waaren, Berufung einzulegen. Die Zollbeamten erhielten daher den Befehl, die Entscheidung des Expertenraths vorläufig nicht zu beachten, vielmehr Wäsche und Wollwaaren unter den Tarif für Wollwaaren zu klassifiziren, bis die gerichtliche Entscheidung getroffen sein wird. — In Chile hat die Kongresspartei, die bekanntlich mit dem Präsidenten Balmaceda im Kampf liegt, sich bereits nach einem Amtsnachfolger Balmaceda's umgesehen. Eine in Santiago abgehaltene Versammlung der Kongresspartei stellte Claudio Vienna zum Kandidaten für die Präsidentschaft auf. Balmaceda's Amtsdauer läuft am 18. September dieses Jahres ab.

#### Zeitungsstimmen.

Das viel verwendbare Schlagwort „Wohl der Gesamtheit“ beleuchtet die „Kölnische Zeitung“, indem sie darauf hinweist, daß es buchstäblich Jedermann gelte, sich irgend etwas Angenehmes zu denken. „Die Politiker“, sagt das Blatt, „die vorwiegend mit diesem Schlagwort arbeiten, gleichen dem über Wolken wandelnden Kosmopoliten, dessen Herz für die ganze Menschheit schlägt, der aber für sein Vaterland, für seine Mitmenschen keine wärmere Regung hat. Das weiße Sonnenlicht der Menschheit setzt sich aus dem vielfarbig strahlenden Spektrum der großen Kulturaktionen zusammen, und das Wohl einer Nation liegt in dem kräftigen Gedeihen ihrer wichtigsten Bevölkerungsgruppen. Ist das Vorkommende richtig, so ist das Schlagwort „das Wohl der Gesamtheit“ überall dort, wo es in seiner schattenhaften Allgemeinheit den wesentlichen Inhalt einer politischen Darstellung bildet, entweder eine bedeutungslose Arabeske, welche man als dekorativen Aufputz, aber nicht als Unterlage für die Unterhaltung ernsthafter Männer gelten läßt, oder es ist eine lächerliche Maske, hinter der sich unbedeutende und uneingeständene politische oder wirtschaftliche Sonderinteressen verstecken. Derartige Wendungen gewinnen ihren guten, fest ausgeprägten Sinn im Zusammenhang eines großen Ganzen, als logischer Schlußstein eines wohlgefügten Denkbauwerks. Jeder Wirtkopf dünkt sich heute weise und erhaben, wenn er nichts sagende Redensarten geantwortet nachbetet. In einer Zeit, da diese Redensarten anstehend wirkend, ist es wohl nicht unangebracht, an die vollständige Wertlosigkeit dieser unbedeutenden Allgemeinheiten zu erinnern.“

Eine Zuschrift an das „Dresdener Journal“ aus Wien gelangt zu folgender Würdigung des Wahlergebnisses in Oesterreich: „Die Deutschliberalen erscheinen als die stärkste Partei im Reichsrathe; auch die Polen haben durch die Wahlen gewonnen, da die neugewählten Jungenthen in den meisten Fragen mit ihnen übereinstimmen. Daß sich zwischen Deutschen und Polen leicht ein Einverständnis erzielen läßt, ist aus der bisherigen Geschichte des österreichischen Parlamentarismus bekannt. Es kommt daher nur auf die Deutschen an, sich wirklich als jener Faktor zu erweisen, mittelst dessen Unterjochung der Regierung ermöglicht wird, den Aufgaben, die ihr das Staatswohl stellt, zu entsprechen und sich dadurch zu dem Kernpunkt zu machen, an welchen sich alle jene Politiker angeschlossen, denen es um eine förderliche Entwicklung Oesterreichs zu thun ist. Erfassen die Deutschliberalen diese ihre Aufgabe richtig, so wird auch die der Regierung eine viel leichtere, als sie manche deutschliberalen Organe in ihrer schwarzschreibenden und kleinmüthigen Auffassung der durch den Ausgang der Wahlen geschaffenen Lage darstellen wollen. Die Regierung hat ihr Ziel, das sie durch die Wahlen anstrebt, erreicht; die Lage ist durch die strenge Scheidung, die sich zwischen den gemäßigten und extremen Elementen vollzogen hat, geklärt worden; es hängt nun — das ist auch die Meinung der über die Absichten der Regierung gewöhnlich unterrichteten Personen — von den Deutschen ab, ob sie das Vertrauen, welches sie zum Grundstock einer aus allen gemäßigten Elementen zu bildenden Mehrheit berufen hält, auch rechtfertigen wollen.“

#### Großherzogthum Baden.

Karlruhe, den 11. März.

\* (Postales.) Der Kaiserliche Oberpostdirektor, Herr Geheimrer Oberposttrath Heß hier erklärt die folgende Bekanntmachung: Um weiteren Ausangabenden vorzubeugen, gebe ich hierdurch bekannt, daß an dem umlaufenden Gerücht, als wolle die Postverwaltung im Bahnhofsstadtheil ein Haus kaufen, kein wahres Wort ist, und für dieselbe zu einer solchen Erwerbung auch nicht die mindeste Veranlassung vorliegt. Wenn später einmal in der Stadt ein Postamt eingerichtet wird, so wird dieselbe in ein passend gelegenes Haus eingenietet, wie dies in der Sophienstraße und im Stadttheil Mühlburg auch der Fall ist.

\* (Die Bearbeitung der Poststücke während der Fahrt), eine Einrichtung, die von Deutschland aus ihren Anfang genommen und eine kaum noch entbehrliche Einrichtung des Postdienstes bildet, wird vom 1. April an ihre Krönung erfahren. An die Bearbeitung der Briefe während der Eisenbahnfahrt wird sich organisch die Bearbeitung der Seereise schließen. Es bedurfte eingehender Verhandlungen sowohl mit der amerikanischen Postbehörde wie mit den Bremer und Hamburger großen Dampferlinien, um den Plan zu ermöglichen. Die Post ist das letzte, was bei einem abgehenden Dampfer an Bord gebracht wird. Sobald sie abgeliefert worden, werden die Anker gelichtet. Bis her barg man sie an Bord in einer besonderen Postkammer, die so gelegen war, daß bei einem Unglücksfall an die Sicherung der Post so schnell wie möglich gegangen werden konnte. Bei der Ankunft im Bestimmungshafen wanderte sie dann zunächst in das betreffende Postamt und von dort auf die verschiedenen Routen, auf denen sie Bearbeitung fand. Von nun an wird das auf den deutschen Dampfern direkt gefasene, wenigstens das grobe Sortiren nach den zahlreichen Eisenbahnkursen soll auf ihnen vorgenommen werden. Die deutsche Post glaubt dadurch in vielen Fällen eine Zeitersparniß bis zu zwölf Stunden machen zu können, die selbstverständlich für den deutschen Handel sehr ins Gewicht fallen wird. Auf den Dampfern wird durch das Zusammenlagern mehrerer Kabinen ein Raum geschaffen, der den Anforderungen entspricht. Das schwimmende Postamt bekommt sein Fachwerk schief nach unten gehend, mit hohen Schugvorrichtungen aus Holz, damit bei den Schwanungen des Schiffes Briefe nicht herausfallen können. Nach einem Telegramm aus Washington

hat der Präsident 12 Beamte für diesen Dienst ernannt, eine gleiche Zahl stellt Deutschland, und es wird die Arbeit nun in der Weise durchgeführt werden, daß immer ein amerikanischer und ein deutscher Beamter und ein deutscher Unterbeamter — also auf jeder Fahrt drei — den Dienst gemeinsam versehen, und zwar sowohl bei der amerikanischen wie bei der deutschen Post. Wie aus den amerikanischen Kongreßberichten erhellt, hat der Generalpostmeister zum Kongreß für diesen Dienst 48 000 Dollars jährlich verlangt, wobei sowohl die Beförderung und Befähigung der Beamten wie die Kabinennichte eingeschlossen ist. Die deutsche Post darf hoffen, was ihr etwa an Kosten aus der Neueinrichtung erwächst, dadurch wieder einzubringen, daß der Teil der Briefe, welcher bisher über England und dann über Villingen nahm, sich ihr dann zuwenden wird. Aber auch ohne diesen Erfolg würde der Nutzen des am überseeischen Handel interessierten Kaufmanns in die Augen springen. Die ersten Bearbeitungen der Post während der Oceanfahrt werden in der Woche, welche am 1. April beginnt, und zwar auf zwei Dampfeschiffen von Bremen und einem von Hamburg zur Ausführung gelangen.

(In der gestrigen Bürgerauschuss-Sitzung) wurden die zur Beachtung kommenden 18 Vorlagen bis auf 2, welche sich auf die Erbauung einer Turnhalle für die Realschule und eines Erheberhäuschens am Durlacher Thor beziehen, einstimmig genehmigt. Unter den Bewilligungen befindet sich die Erbauung des neuen Volksschulgebäudes in der Altstadt mit einem Aufwand von 420 000 Mark und die Nachtragsforderung von 70 000 Mark für die Fertigstellung des Hochwasserbehälters. Die Forderung für Erbauung einer Turnhalle bei der Realschule wurde einer erweiterten Kommission zur nochmaligen Prüfung überwiesen, die Forderung für das Erheberhäuschen am Durlacher Thor vorläufig zurückgezogen. Ueber die Debatte berichten wir in der nächsten Nummer d. Bl.

(Abonnementkonzert.) Das am nächsten Samstag im großen Museumsaal stattfindende fünfte Abonnementkonzert des Großherzoglichen Hoforchesters bringt eine für die Karlsruher Musikfreunde neue symphonische Fantasia des Weimarer Hofkapellmeisters Richard Strauß, die vom Dirigenten selbst geleitet werden wird. In Karlsruhe gelangt dieses Werk zum erstenmal zur Aufführung, während es in anderen Städten bereits mit Erfolg zur Aufführung gelangt. Es gehen ihm im Programm des Abonnementkonzertes Haydn's B-dur-Symphonie und Beethoven's Scene und Air „A Perfidio“, die von der Kammerfängerin Fräulein Pauline Mailbac gesungen wird, voran.

(Kaufmännischer Verein „Mercur“.) hält morgen Abend Herr Redakteur Morz Behrmann aus München einen Vortrag über das Thema: „Der deutsche Kaufmann und der deutsche Handel im Ausland.“ Für Nichtvereinsmitglieder beträgt der Eintrittspreis bei den vom „Mercur“ veranstalteten Vorträgen, die im oberen Saale der „Vier Jahreszeiten“ gehalten werden, eine Mark.

\* St. Florheim, 10. März. (Vorträge. — Konzert.) Die letzten Tage brachten uns an Vorträgen, Konzerten und theatralischen Aufführungen gar vieles. Am Sonntag hielt Herr Stadtdirektor Schulz vor hier im „Protestantenein“ einen sehr ansprechenden Vortrag über: „Albert Knapp, ein schwäbisches Dichterbild.“ Der Redner schilderte die Entwicklung des Dichters und seine frühzeitig schon bewiesene poetische Begabung, die sich später hauptsächlich in geistlichen Liedern fund gab. Verschiedene Proben aus den Werken des Dichters wurden mitgeteilt. — Gestern hielt im „Kaufmännischen Verein“ Herr Professor Dr. Wilhelm Duden aus Gießen vor einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft einen in hohem Grade fesselnden Vortrag über den „Vorabend des Krieges von 1870“. Den interessanten Ausführungen des Redners folgte lebhafter Beifall. — Heute Abend geben der Herr Kammerfänger Jos. Staudigl und der Klaviervirtuose Herr Conrad Neuss aus Karlsruhe im hiesigen Museumsaal ein Konzert.

+ Jahr, 10. März. (Voranschläge. — Reichswaifenhaus.) Nach dem künftigen Voranschlag für das Jahr 1891 betragen die Einnahmen 191 038 M., die Ausgaben 321 831 M., so daß noch 130 793 M. durch Umlagen zu decken sind. Die Steuerkapitalien, die ein festes Wachen aufweisen, betragen: Grund- und Häusersteuerkapitalien 9 171 060 M., Gewerbesteuerkapitalien 10 346 200 M., Einkommensteuereinschläge 2417 250 M. und die Kapitalrentenkapitalien 8 477 410 M. Die nicht unbedeutenden Mehrausgaben werden insbesondere durch größere Waldwegbauten, durch Veränderungen an den Trottoirs der Kaiser- und Friedrichstraße infolge des Straßenbahnbauens und durch erhöhten Aufwand für Gewerbe- und Volksschule verursacht, welche letztere nach der letzten Volkszählung in die 5. Schulklasse zu versetzen war, so daß die Gehalte der Hauptlehrer um je 240 M. steigen; zudem werden im Herbst nach Fertigstellung der Friedrichs-Schule und gleichzeitiger Einführung erweiterten Unterrichts noch 5 weitere Lehrkräfte, 3 Hauptlehrer und 2 Unterlehrer, zur Anstellung kommen. Wesentlich höhere Einnahmeposten erhofft man vom Gaswerk und von der Wasserleitung. Das Umlagertragniß ist bei gleichem Umlagefuß um 2800 M. gestiegen. — Herr Eugen Spiess, Weinbändler in Markam (Pfalz), hat das Reichswaifenhaus zum Erben seines beträchtlichen Vermögens eingesetzt.

**Theater und Kunst.**

(Kunstnotizen.) Wie der „S. Z.“ gemeldet wird, hat sich der Dichter Gustav Freytag in Siebelsheim (Goburg) mit Anna Stratosch, der früheren Gattin des bekannten Recitators, vermählt. — In Hannover ist der Kgl. Hofkapellmeister Heinrich Baßé, ein vielseitiger, namentlich aber im Lustspiel mit großem Erfolge thätiger Darsteller, gestorben. — Aus Mannheim wird berichtet, daß der erste Kapellmeister des dortigen Hof- und Nationaltheaters, Felix Weingartner, einen Ruf als erster Kapellmeister des Königl. Hoftheaters in Berlin erhalten hat. — Sardous „Thermidor“, das durch die Verhandlungen in der französischen Deputiertenkammer und durch das Verbot des Stückes im „Théâtre français“ bekannt gewordene jüngste Werk des Dichters, ist gestern im Berliner „Festungstheater“ zum erstenmal aufgeführt worden. Die Aufnahme war eine sehr getheilte; einen künstlerischen Eindruck scheinen die Zuschauer von dem stark auf den äußeren Effekt hinaus gearbeiteten Schauspiel nicht erhalten zu haben.

**Verschiedenes.**

\* Karlsruhe, 11. März. (Ueber Wasserschäden in Süddeutschland) liegen heute aus den Hauptstädten der Provinzen Schlesien und Posen Meldungen vor. In Bezug auf den Eisgang aus Oberschlesien und die durch den Eisgang angerichteten Schäden wird folgendes gemeldet: Der alte Leichnitzsee unterhalb Poslau ist durchbrochen; 400 Morgen drainirte Fläche sind übersfluthet. Im Kreise Rybnik ist Vieh ertrunken, viele Lebens-

mittel und Futter sind verdorben. Die Leute flüchten auf die Böden. In Oppeln ist das Hochwasser bedrohlich gestiegen. Bei Bassewitz hat in Folge Austretens der Hogenplog am Samstag ein größerer Dambruchs auf der Strecke Myslowitz-Sagerkomo stattgefunden. Der Personen- und Lastverkehr ist eingestellt infolge einer Brückenbeschädigung, deren Beseitigung jedoch sofort bewirkt werden wird. Aus Fosen wird berichtet, daß die Wartke anhaltend steigt; sie hand dort gestern 4.30 Meter und in Pogorzelle 4.56 Meter. Die tiefer gelegenen Straßen der Stadt sind überschwemmt. Man trifft umfassende Maßregeln gegen eine Ueberschwemmungsgefahr. Die Fosen-Kreuzburger Bahn trifft Vorbereitungen, um die Wartke-Eisenbahnbrücke zu stützen.

W. Lückert, 10. März. (Schneefall.) Aus Mecklenburg und Holstein wird ungewöhnlich heftiger Schneefall gemeldet. In Folge dessen ist der Verkehr vielfach gestört.

W. Dresden, 10. März. (Professor Ernst Hänel), der Altmeister unter den deutschen Bildhauern der Gegenwart, feierte gestern seinen achtzigsten Geburtstag. Aus Anlaß dieser Feier wurde er vom Akademischen Rath der Kunstakademie unter Führung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Georg, sowie von mehreren Ministern und dem Oberbürgermeister beglückwünscht. Auch empfing der Gefeierte zahlreiche Deputationen mit Glückwunschsadressen. Professor Schaper überbrachte im Auftrage der deutschen Kunstgenossenschaft in Berlin einen prächtigen Pokal. Die Schüler Hänel's überreichten eine goldene Ehrenmedaille.

A. H. Paris, 10. März. (Anwendung des Liebreich'schen Mittels in Paris.) Im Einvernehmen mit den Doktoren Cornil und Richet hat jetzt Dr. Ley mit Versuchen zur Behandlung Tuberkulanten nach der Liebreich'schen Methode begonnen.

R. B. Glasgow, 10. März. (Explosion.) Durch eine heute erfolgte Explosion eines Kondensators in der Eisengießerei von Dixon wurden zahlreiche Arbeiter getödtet und verwundet. Die Leichen des Direktors des Werkes und mehrerer Arbeiter sind noch nicht aufgefunden.

**Neueste Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 11. März. Gutem Vernehmen nach genehmigte Seine Majestät der Kaiser ein Rücktrittsgesuch des Kultusministers Dr. v. Goshler (Gustav v. Goshler steht seit 10 Jahren an der Spitze des preussischen Kultusministeriums. Er war 1874 in das Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter eingetreten, 1878 Mitglied des Oberverwaltungsgerichts und 1879 Unterstaatssekretär im Kultusministerium geworden. Im Jahre 1881 wurde er zum Minister ernannt, nachdem er vorher kurze Zeit Präsident des Reichstags, dem er seit 1877 angehörte, gewesen war.)

Berlin, 11. März. Der Reichstag erledigte heute Petitionen. Zu der Petition über die Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium führte Abg. Schrader (freis.) aus, die Regierung habe die Pflicht, den Frauen die ärztliche Praxis durch Zulassung zum ärztlichen Studium zu ermöglichen. Harmering (gleichfalls freis.) erklärte, die Universität Jena sei bereit, Frauen zuzulassen. Dr. terter (Centr.) sprach gegen die Zulassung mit der Begründung, in Aussicht habe man die Erfahrung gemacht, daß aus den Studentinnen unzufriedenere Elemente hervorgehen.

Berlin, 11. März. Die Budgetkommission des Reichstags nahm mit 19 gegen 4 Stimmen den Antrag des Abg. Frhrn. v. Mantuffel an, je eine Million Mark als erste Baaraten für die Panzerfahrzeuge S und U zu bewilligen. Ebenso wurde ein Antrag der Abgg. Richter und Graf Ballestrem angenommen, nach welchem die im Etat für 1890/91 für die Kreuzerflottille K bewilligte erste Rate (2 300 000 M.) in Wegfall kommt und als erspart nachzuweisen ist.

Berlin, 11. März. Dr. Ribbert wendet sich gegen die kürzlich durch die Presse gegangene Mittheilung, daß im Tuberculinum Kochii Tuberkelbacillen gefunden worden seien. In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlicht er eine Erklärung, nach welcher das Tuberculin nur durch langdauernde Siedehitze abgetödtete und daher vollkommen unschädliche Tuberkelbacillen enthalten könne. Auch eine Vermehrung von zufällig beim Einfüllen oder Öffnen in die Flaschen gelangten Mikroorganismen könne wegen des starken Glyceringehalts der Flüssigkeit nicht stattfinden. Ribbert theilt ferner mit, das Tuberculin reagire stets alkalisch. Versuche des Dr. Fränkel ergaben, daß Impfungen, die mit einer Tuberkelbacillen enthaltenden Lymphe in eine Ohrvene vorgenommen wurden, ohne jeglichen Erfolg geblieben sind.

Berlin, 11. März. Dem „Berliner Tagblatt“ geht aus Paris die Meldung zu, daß dort ein neues Comité für die Beschickung der Berliner Kunstausstellung durch die französischen Künstler in der Bildung begriffen sei.

Rom, 11. März. Prinz Jerome Napoleon hatte eine unruhige Nacht, früh wurde der Patient ruhiger. Prinz Viktor ist von seinem Vater gestern Abend empfangen worden.

London, 11. März. Am gestrigen Tag war hier völlig Winter. Der Schnee liegt so hoch, daß viele Eisenbahzüge in der Umgebung der Stadt eingefahren waren. Die Ueberfahrt von Dover nach Calais war die stürmischste seit langen Jahren. Es werden zahlreiche Unfälle von Schiffen, die mit erheblichem Menschenverlust verbunden waren, gemeldet.

Washington, 11. März. Nach brasilianischen Blättern hat der Präsident Fonseca eine Verfügung erlassen, der zufolge die brasilianischen Häfen für Waaren aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit geöffnet sind.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Donnerstag, 12. März. 40. Ab. Vorst.: „Das verlorene Paradies“, Schauspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda. Anfang 7/8 Uhr.

Freitag, 13. März. 41. Ab. Vorst.: „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 Aufzügen von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria v. Weber. Vor: Herr Lang, und Agathe; Fräulein Arnsfeld zum Versuch. Anfang 7/8 Uhr.

**Familiennachrichten.**

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 7. März. Heinrich Wilhelm, B.: Heinrich Lang, Metzger. — 8. März. Jakob Friedrich, B.: Jakob Friedrich Knobloch, Zimmermann. — 9. März. Marie Josefine, B.: Josef Gröbel, Reichenswärter. — 10. März. Engelbert August, B.: Otmear Hofeise, Fabrikarbeiter.

Todesfälle. 10. März. Ludwig, 2 J. B.: Konrad Kessler, Handwerksbinder. — Theresia, Ehefrau des Bädermeisters Karl Oberst, 27 J.

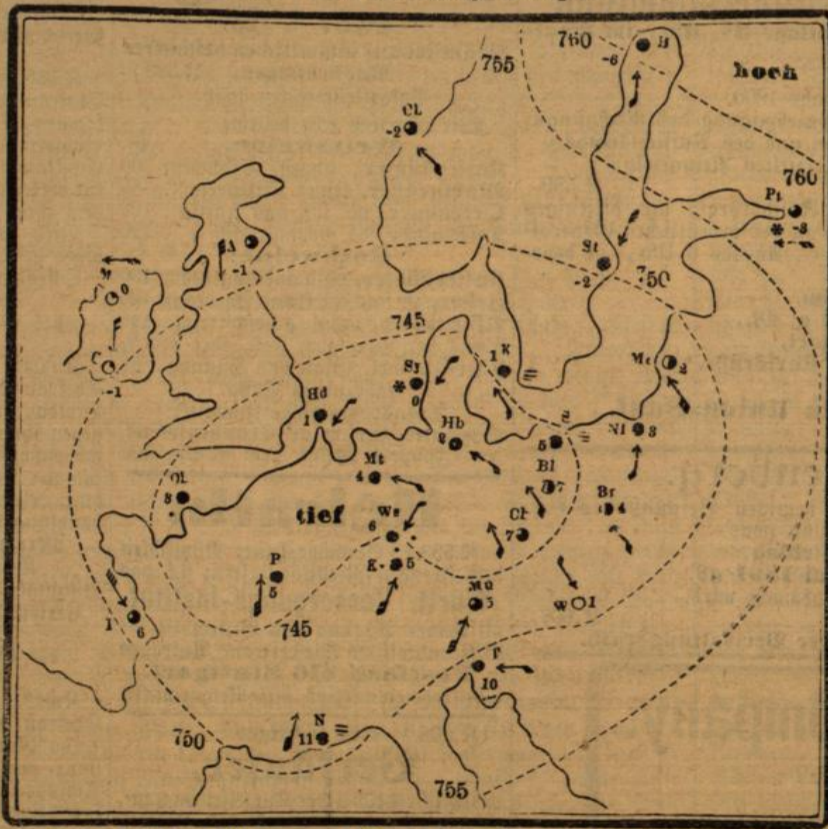
**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.**

	Barom.	Therm.	Wol.	Relative	Wind.	Himmel.
	mm	in C.	hoch.	Feuchtig.	St.	
	in mm	seit in °	in %	Wind.		
März.						
10. Nachts 9 U.	786.3	+ 8.6	7.5	91	SW	wolfig
11. Morgs. 7 U.	785.1	+ 5.2	5.9	89	"	bedeckt
11. Morgs. 2 U.	786.5	+ 7.6	5.0	64	"	"

1) Regen = 7.8 mm der letzten 24 Stunden.  
 2) Wasserstand des Rheins. Mainz, 11. März, Morgs., 3.43 m, gestiegen 23 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

**Wetterkarte vom 11. März, Morgens 8 Uhr.**



Uebersicht der Witterung. Ein umfangreiches Gebiet niedrigen Druckes, in welchem mehrere flache Minima zu erkennen sind, lagert über Nordfrankreich, den Niederlanden und Nordwestdeutschland; in weitem Umkreise trübes, zu Niederschlägen geneigtes Wetter veranlassend. Die Temperaturen haben am Südrande des Depressionsgebietes ab, auf der Nordseite im Allgemeinen etwas zugenommen, so daß sich die gestern bestehenden großen Wärmeunterschiede zum Theil ausgeglichen haben. Da die Luftdruckvertheilung sich wahrscheinlich nur wenig verändert hat, so wird sich auch der herrschende Witterungscharakter vorerst noch erhalten.

Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in Millimeter.

A. Aachen. B. Berlin. C. Breslau. D. Cott. E. Chemnitz. G. Gera. H. Gumburg. I. J. Jena. K. Königsberg. L. Leipzig. M. Magdeburg. N. Nürnberg. O. Ostpreußen. P. Paris. Q. R. Riga. S. St. Petersburg. T. Tilsit. U. Ulm. V. Valenciennes. W. Wien. X. Xanten. Y. Ypern. Z. Zürich.

**Frankfurter telegraphische Kursberichte**

dom 11. März 1891.

**Staatspapiere.** Dresdener Bank 154.60  
 3% D. Reichsanl. 86.50 Länderbank 195.—  
 4% D. Reichsanl. 106.50 Bahnaktien.  
 4% Preuss. Kon. 106.80 Schw. Nordostb. 143.10  
 4% Baden in fl. 101.95 Lombarden 114 1/2  
 4% „ in M. 103.90 Galizier 188 3/4  
 Oesterr. Goldrente 97.60 Elbthal 201 1/2  
 Silber. 81.60 Hell. Ludwigsb. 115.80  
 4% Ungar. Goldr. 92.80 Gotthard 154.—  
 1880r. Russen 99.— Wechsel und Courten.  
 II. Orientanleihe 75.90 Wechsel a. Amst. 168.60  
 Italiener compt. 94.50 London 20.87  
 Egypter 97.80 „ Paris 80.67  
 Spanier 76.80 „ Wien 177.12  
 Zoll-Türken 93.40 Napoleons'dor 16.18  
 5% Serben 91.40 Privatdiskonto 27 1/2  
**Banken.** Bad. Anst.f.fabrik 85.20  
 Kreditaktien 272 1/2 Nachbörse.  
 Disk.-Kommandit 204.90 Kreditaktien 272.—  
 Basler Banker. 162.20 Diskonto-Kom. 204.60  
 Darmstädter Bank 149.60 Staatsbahn 218.—  
 Handelsgesellsch. 152.80 Lombarden 114 1/2  
 Deutsche Bank 157.10 Lombard: fest.

**Berlin.** Kreditaktien 175.20  
 Staatsbahn 109.20  
 Lombarden 67.80  
 Disk.-Kommand. 208.40  
 Marienburger 66.70  
 Dortmunder 72.20  
 Laurahütte 125.70  
 Tendenz: —

**Wien.** Kreditaktien 308.20  
 Marknoten 56.50  
 Ungarn 104.85  
 Staatsbahn 246.60  
 Tendenz: still.  
**Paris.** 3% Rente 95.86  
 Spanier 76.70  
 Türken 19.70  
 Ottoman 628.—

# Erste Oesterreichische Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Achte Betriebsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1890.

Ausgaben.		Sinnahmen.	
fl.	kr.	fl.	kr.
1. Rückversicherungs-Prämien . . .	173 935	10	
2. Schäden:			
a. Zahlungen für erlebte Schäden (einschließlich der Erhebungslosten) . . .	343 964	21	
ab Rücklag für dieselben . . .	62 762	53	281 201
b. Reserve für schwebende Schäden . . .	313 875		
ab Anteil der Rückversicherer . . .	30 352		283 023
3. Paar-Prämien-Reserve für laufende Versicherungen, frei von jeder Belastung ab Rückversicherung . . .	479 725	24	
	89 619	03	390 106
4. Provisionen . . .			88 423
5. Verwaltungskosten:			
a. Miete . . .	4 480	54	
b. Gehalte der Bureau-Beamten . . .	55 345	23	
c. Gehalte und Reiseauslagen der Acquisitions- und Inspectionsbeamten . . .	56 643	98	
d. Druckkosten, Schreib- und sonstige Bureauverordnungen . . .	14 610	11	
e. Postporto u. Telegramme . . .	11 937	88	
f. Reisepfennig der Direction, Inzerate und allgemeine Verwaltungskosten . . .	37 793	28	180 811
6. Steuern und Gebühren . . .			10 945
7. Abschreibung des neuangeschafften Inventars . . .			475
8. Gesamt-Gewinn, u. zw.:			
a. Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahre . . .	270	88	
b. Gewinn aus dem Rechnungsjahre . . .	122 006	24	122 276
			1 531 198

Bilanz-Conto am 31. December 1890.

Activum		Passivum	
fl.	kr.	fl.	kr.
1. Cassastand . . .	18 998	69	
2. Disponib. Guthaben bei Credit-Instituten . . .	138 070	83	
3. Werthpapiere zum Geldecourse vom 31. December 1890 . . .	1 751 071	25	
laufende Zinsen bis 31. December 1890 . . .	22 786	73	1 773 857
4. Wechsel im Portefeuille . . .			335
5. Diverse Debitoren . . .			24 501
6. Guthaben bei Versicherungs-Gesellschaften . . .			913
7. Guthaben bei Verretungen und Agenten . . .			53 343
8. Werth des Inventars, Agenten-Materials, der Druckkosten zc. (vollständig abgeschrieben) . . .			
9. Gründungs- und Organisationskosten (vollständig abgeschrieben) . . .			2 010 021
			55
			2 010 021
			576
			1 000 000
1. Actien-Capital . . .			390 106
2. Prämien-Reserve, abzüglich Rückversicherung . . .			283 023
3. Reserve für schwebende Schäden, abzüglich der Anteile der Rückversicherer . . .			23 896
4. Diverse Creditoren . . .			26 085
5. Versorgungs-Casse der Beamten und Diener . . .			83 997
6. Capital-Reservefond . . .			
7. Reserve für Courschwankungen der Werthpapiere (§ 45 der Gesellschaftsstatuten) . . .			80 618
8. Unbeobohene Dividenden . . .			18
9. Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahre . . .	270	88	
Gewinn aus dem Rechnungsjahre . . .	122 006	24	122 276
			62
			2 010 021
			55

Wien, den 31. December 1890  
**Erste Oesterreichische Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.**  
**A. Dubsky,** Hermann Gentilli, Carl Klotz,  
 Präsident des Verwaltungsrathes. General-Director. Ober-Buchhalter.  
 Geprüft und richtig befunden: **Dr. Edmund Benedikt,** Josef Richter, J. L. Nagp.  
 Wien, den 25. Februar 1891.  
**Die General-Agentur für das Großherzogthum Baden: Wilh. Schreiber in Mannheim.**

**Deutsche Union-Bank.**  
 Die Actionäre der Deutschen Union-Bank werden hiermit zur **Achtzehnten ordentlichen Generalversammlung** eingeladen, welche am **31. März 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr,** im **Banklocale in Mannheim** stattfinden wird.  
**Tagesordnung:**  
 1. Bericht der Direction über das Geschäftsjahr 1890.  
 2. Bericht des Aufsichtsraths, Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabchlusses und auf Decharge der Direction und des Aufsichtsraths.  
 3. Beschlussfassung über den im Jahre 1890 erzielten Reingewinn.  
 4. Wahlen zum Aufsichtsrath.  
 Gemäß § 23 der Statuten bezeichnet der Aufsichtsrath als diejenigen Stellen, bei welchen die Aktien behufs Theilnahme an der ordentlichen Generalversammlung, und zwar spätestens am 25. März c., Abends 6 Uhr, zu deponiren sind:  
 1. Die Deutsche Union-Bank in Mannheim,  
 2. die Deutsche Union-Bank in Frankfurt a. M.,  
 3. die „Ödnial. Württ. Hofbank in Stuttgart,  
 4. das Bankhaus Witt L. Bomburger in Karlsruhe.  
 Mannheim, den 9. März 1891.  
**Der Aufsichtsrath der Deutschen Union-Bank.**  
 A. Lamed.

**Sparkasse Heiligenberg.**  
 Der Zinssatz für Einlagen wurde durch heutigen Beschluss des Verwaltungsausschusses von 3 1/2 % auf 3 3/4 % erhöht, und zwar: für neue Einlagen mit sofortiger Wirkung für bestehende Einlagen vom **11. Mai 1891 ab,** was gemäß § 9 der Satzungen öffentlich bekannt gemacht wird.  
 Heiligenberg den 7. März 1891.  
**Der Verwaltungsrath.**

**Imperial Wine Company.**  
 London E. C.  
**Portwein** von M 2. an bis zu M 10. per Fl.  
**Sherry** von M 2. an bis zu M 10. per Fl.  
**Madeira** von M 3. an bis zu M 4. per Fl.  
 Specialität in alten Weinen für Reconvalascenten.  
 Jede Flasche ist mit unserer Firma und Trade-Mark versehen.  
 General-Depot bei **Karl Baumann,** Academiestrasse 20; Niederlagen bei: **J. B. Klingele,** Nachf., Analienstr. 71; **Hermann Hunding,** Kaiserstrasse 104; **Josef Fell,** Conditor, Kaiserstrasse 70; **Albert Neu,** Conditor, Douglasstrasse 18; **Wilh. Nerlinger,** Kaiserstr. 148, Karlsruhe.

**Württ. Versorgungs-Institut**  
 allseitiger Achtung und Beliebtheit. — Bitte, adressirten Sie vertraut Anfragen **Postfach 216 Stuttgart.**  
 Chiffrebriefe wertlos, bitte Retourmark.  
**Ein tüchtiger Verkäufer,**  
 energisch, welcher der Kurzeisenwaaren-, Werkzeug-, sowie Haus- und Küchengeräthe-Branche vollständig mächtig ist, sucht anderweitige Stelle, gleichviel welcher Art, würde sich auch sehr gut für einen Reisenden eignen. Gef. Off. an die Exp. d. Bl. unter K. 608.  
**K. 587.1.** Ein geb. Fräulein wünscht Aufnahme in eine Familie zur Erzieherin zu Hausfrau oder auch als Erziehlerin zu Kindern. Gef. Offerten belieben unter Chiffre **A. Z. 800** an die Exp. d. Bl. zu richten.

**Badische Weine.**  
**Gebr. Schlager**  
 Jahr i. B.  
 Prämirt auf sämtlichen besetzten Ausstellungen. J. 328.9.  
 Patentkellerei seit 1876.  
 Wir offeriren sehr beliebte  
**Weisweine:**  
 Kaiserstühler, angen. Tischwein 60 Pf.  
 Markgräfler, feiner Tafelwein 80  
 Ortenauer, do. sehr kräftig 100  
 Duracher, do. bouquetreich 120  
**Rothweine:**  
 Kaiserstühler, mild und angenehm 100  
 Zeller, Erlag für kleine Bordeaux 120  
 Pfenthaler, desgl. gerbstoffreich 140  
 Preis der Riter ohne Faß, oder per 1/4 Liter-Fl. incl. Glas und Packung, ab Jahr gegen Cassa.  
 Transportgebühre leihweise.  
 Garantie für reine Traubenweine.  
 NB. Jüngere Weine von 35 Pf. an.

**Heirath.**  
 K. 593.1. Vermöge seiner Nützlichkeit und strengen Reclität erweist sich das **Württ. Versorgungs-Institut** allseitiger Achtung und Beliebtheit. — Bitte, adressirten Sie vertraut Anfragen **Postfach 216 Stuttgart.**  
 Chiffrebriefe wertlos, bitte Retourmark.  
**K. 608.1** Ein tüchtiger **Verkäufer,**  
 energisch, welcher der Kurzeisenwaaren-, Werkzeug-, sowie Haus- und Küchengeräthe-Branche vollständig mächtig ist, sucht anderweitige Stelle, gleichviel welcher Art, würde sich auch sehr gut für einen Reisenden eignen. Gef. Off. an die Exp. d. Bl. unter K. 608.  
**K. 587.1.** Ein geb. Fräulein wünscht Aufnahme in eine Familie zur Erzieherin zu Hausfrau oder auch als Erziehlerin zu Kindern. Gef. Offerten belieben unter Chiffre **A. Z. 800** an die Exp. d. Bl. zu richten.

**Württ. Versorgungs-Institut**  
 allseitiger Achtung und Beliebtheit. — Bitte, adressirten Sie vertraut Anfragen **Postfach 216 Stuttgart.**  
 Chiffrebriefe wertlos, bitte Retourmark.  
**K. 608.1** Ein tüchtiger **Verkäufer,**  
 energisch, welcher der Kurzeisenwaaren-, Werkzeug-, sowie Haus- und Küchengeräthe-Branche vollständig mächtig ist, sucht anderweitige Stelle, gleichviel welcher Art, würde sich auch sehr gut für einen Reisenden eignen. Gef. Off. an die Exp. d. Bl. unter K. 608.  
**K. 587.1.** Ein geb. Fräulein wünscht Aufnahme in eine Familie zur Erzieherin zu Hausfrau oder auch als Erziehlerin zu Kindern. Gef. Offerten belieben unter Chiffre **A. Z. 800** an die Exp. d. Bl. zu richten.

K. 592. In einer verkehrreichen Stadt im Amtsbezirk Offenburg ist eine gangbare **Weinwirthschaft mit Ausschank v. Flaschenbier** nebst dem gesammten Inventar unter günstigen Zahlungsbedingungen verkäuflich.  
 Die Anzahlung beträgt 12- bis 15,000 Mark.  
 Bei der soliden Kundschaft und vorzüglichem Ruf der Wirthschaft ist einem fleißigen und tüchtigen Geschäftsmann ein gutes Auskommen gesichert. Nähere Auskunft ertheilt  
**Ludw. Napp, Rechtsagent in Wolfach (Baden).**

**Pomona**  
 verbes. Reben-, Baum- und Kartoffelspritze zum rechts und links hantiren.  
 Patent angemeldet.  
 Preiswürdiges bestes Fabrikat.




**Metalwaarenfabrik Ettlingen im Großh. Baden.**  
 Vertreter werden gesucht. K. 591.1

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Konkursverfahren.  
 K. 609. Nr. 7305. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Baumeisters Gustav Wigner von Karlsruhe ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichsvergleichstermin auf **Freitag den 20. März 1891, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgerichte hieselbst, Akademiestrasse 2, II. Stock, Zimmer Nr. 13, anberaumt.  
 Karlsruhe, den 7. März 1891.  
 W. Frank,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Vermögensabsonderungen.  
 K. 582. Nr. 2166. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer IV, vom heutigen wurde die Ehefrau des Bauunternehmers Karl Gottmann in Karlsruhe für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufondern.  
 Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.  
 Karlsruhe, den 16. Februar 1891.  
 Desterling,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Zwangsversteigerung.  
 K. 596. Karlsruhe. In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Wegler Jacob Friedrich Waier dahier eigenthümlich zugehörige in der Bürgerstraße hier unter Nr. 11, einerseits neben Schloßmeister Emil Guichardas, andererseits neben Mechaniker Karl Dertenstein gelegene **zweistöckige Wohnhaus** mit Duer- und Seitengebäuden, sammt aller liegendenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens, tagirt zu **51,500 Mark** am **Dienstag dem 31. März 1891, Nachmittags 3 Uhr,** im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
 Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen in meinem Amtszimmer, Kaiserstraße 193 hier, eingesehen werden.  
 Karlsruhe, den 24. Februar 1891.  
 Großh. Notar:  
 Dtt.  
 K. 611. Freiburg.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Zwangsversteigerung.  
 K. 596. Karlsruhe. In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Wegler Jacob Friedrich Waier dahier eigenthümlich zugehörige in der Bürgerstraße hier unter Nr. 11, einerseits neben Schloßmeister Emil Guichardas, andererseits neben Mechaniker Karl Dertenstein gelegene **zweistöckige Wohnhaus** mit Duer- und Seitengebäuden, sammt aller liegendenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens, tagirt zu **51,500 Mark** am **Dienstag dem 31. März 1891, Nachmittags 3 Uhr,** im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
 Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen in meinem Amtszimmer, Kaiserstraße 193 hier, eingesehen werden.  
 Karlsruhe, den 24. Februar 1891.  
 Großh. Notar:  
 Dtt.  
 K. 611. Freiburg.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Zwangsversteigerung.  
 K. 596. Karlsruhe. In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Wegler Jacob Friedrich Waier dahier eigenthümlich zugehörige in der Bürgerstraße hier unter Nr. 11, einerseits neben Schloßmeister Emil Guichardas, andererseits neben Mechaniker Karl Dertenstein gelegene **zweistöckige Wohnhaus** mit Duer- und Seitengebäuden, sammt aller liegendenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens, tagirt zu **51,500 Mark** am **Dienstag dem 31. März 1891, Nachmittags 3 Uhr,** im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
 Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen in meinem Amtszimmer, Kaiserstraße 193 hier, eingesehen werden.  
 Karlsruhe, den 24. Februar 1891.  
 Großh. Notar:  
 Dtt.  
 K. 611. Freiburg.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Zwangsversteigerung.  
 K. 596. Karlsruhe. In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Wegler Jacob Friedrich Waier dahier eigenthümlich zugehörige in der Bürgerstraße hier unter Nr. 11, einerseits neben Schloßmeister Emil Guichardas, andererseits neben Mechaniker Karl Dertenstein gelegene **zweistöckige Wohnhaus** mit Duer- und Seitengebäuden, sammt aller liegendenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens, tagirt zu **51,500 Mark** am **Dienstag dem 31. März 1891, Nachmittags 3 Uhr,** im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
 Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen in meinem Amtszimmer, Kaiserstraße 193 hier, eingesehen werden.  
 Karlsruhe, den 24. Februar 1891.  
 Großh. Notar:  
 Dtt.  
 K. 611. Freiburg.

**Bekanntmachung.**  
 Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkung **Teppenhart,** Gemeinde Adelsreuth, wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirection des Wasser- und Straßenbauwesens Tagfahrt auf **Montag den 16. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,** in die Wohnung des Bürgermeisters Keller in Teppenhart anberaumt.  
 Die Grundeigenen dieser Gemarkung werden hiermit aufgefordert, etwaige Grunddienbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Vorgesetzten bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in der Tagfahrt zum Eintrag in das Lagerbuch anzuzeigen.  
 Ueberlingen, den 8. März 1891.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Gärtner.  
 (Mit einer Beilage.)